

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 16.

Freitag, 20. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der landl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei bei Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Einzelnummern für die Kammer des Landtages 10 Pfg. vorzeitig 9 Pfg. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: RautenstraÙe 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 24. Januar 1905, vorm. 10 Uhr,

Kommen im Auktionslokal hier 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Polsterstuhl, sowie verschiedene Gold- und Silbersachen, als: Röhren, Medaillons, Ringe, Armbänder, Halsketten, 1 Suppenteller, 2 goldene Damen- und 5 silberne Herrenuhren gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 18. Januar 1905.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

## Das Realprogymnasium mit Realklassen zu Riesa

umfasst von Ostern 1905 an Sexta bis Untersekunda des Realgymnasiums, schließt also mit Erlangung des Berechtigungscheines für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ab. Außerdem besteht eine 1. Realklassifikation. Der direkten Vorbereitung auf das Realprogymnasium dient eine mit der Bürgerschule verbundene Vorklasse (4. Schuljahr der höheren Volksschule). Anmeldungen werden bis Ende Januar erbeten. Beizubringen

sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis. Schulgeld 120 M. Aufnahmeprüfung Montag, 1. Mai, früh 8 Uhr. Weitere Auskunft, auch über Pensionen erteilt  
Riesa, 4. Januar 1905.

## Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 21. Januar d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr ab gelangt auf der Freibant im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes (roh), sowie das Fleisch dreier Schweine (gekocht) zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. Januar 1905.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.  
Reißner.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. Januar 1905.

Am 27. ds. Mts. von 12 Uhr mittags ab, findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, auf dem Kaiser Wilhelm-Platz Paroleausgabe statt. Eine Batterie des 6. Feld-Art.-Regiments Nr. 68 wird zu dieser Zeit auf dem von der Friedrich August-Straße nach der Riesaer Dampfwaschanstalt führenden Wege, an der Mathilden-Straße, Front nach Pausitz, 101 Salut-Schüsse abgeben.

In der ersten diesjährigen Sitzung des Gewerbevereins gelangten nach Beglückwünschung der Mitglieder und des Vereins durch den Vorsitzenden Herrn Fabr. Thalheim verschiedene Eingänge zum Vortrag. Im Fragekasten befanden sich zwei Fragen, wovon die erstere, betr. Höhenmessungen, sofort aus dem Mitgliederkreise beantwortet, trotzdem aber auch beschlossen wurde, ein Vereinsmitglied zu einer eingehenderen Erörterung zu erziehen. Die zweite Frage betraf Ausverkäufe und Massenversteigerungen. Hierzu wurde beschlossen, vor Unternehmung weiterer Schritte erst darüber Erhebungen anzustellen, welche Bestimmungen in dieser Hinsicht in den Nachbarstädten bestehen. Hierauf hielt Herr Güterfasser Uhlitz einige humoristische Vorträge, die von den Mitgliedern beifällig aufgenommen wurden und wofür der Herr Vortragende den Dank der Versammlung erntete. Neuaufgenommen in den Verein wurde ein Mitglied. Gestern, am 19. d. M., abends hielt derselbe Verein eine Ausschusssitzung ab. Diese wurde ebenfalls durch den Herrn Vorsitzenden Thalheim eröffnet und geleitet. Nach Erledigung einiger Eingänge brachte der Herr Vorsitzende den wegen der an den Verein gerichteten Anfrage über Abhaltung von Ausverkäufen z. ergangenen Schriftwechsel zum Vortrag. Darnach bestehen in Riesa bereits die gleichen Bestimmungen wie anderwärts und der Verein ist nicht in der Lage, weiter vorzugehen, weshalb beschlossen wurde, die Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Ein an den Verein ergangenes Rundschreiben des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe, Zittau, über einheitliche Bestimmungen für Sonntagruhe und Laden-schluss fand zustimmende Aufnahme und soll wegen Vor-ganges des Vereins in nächster Vereinsversammlung ein Beschluß herbeigeführt werden. Nachdem noch über Ausführung des nächsten Familienabends beraten und die Abhaltung eines Lichtbildervortrages am 1. Februar bekanntgegeben worden war, hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

In nächster Woche wird die neueste Münzsorte, die 1/2 Mark-Stücke, im Verkehr sein. Die Staatssekretär Freiherr von Stengel im Reichstage erklärte, konnte die Umprägung der Fünzigpfennigstücke nicht mehr hinausgeschoben werden, und es wurde daher Anfang des Jahres mit der Prägung neuer Fünzigpfennigstücke begonnen. Die neue Münze trägt auf der einen Seite die Bezeichnung 1/2 Mark; sie wird sich durch einen scharf gezackten Rand merklich von den alten Stücken unterscheiden, wodurch auch eine Verwechslung mit den Beihpfennigstücken sehr erschwert, wenn nicht ausgeschlossen ist. Die Metallmischung ist ebenfalls eine andere.

Auf den sächsischen Staatseisenbahnen wurden nach den vorläufigen Festsetzungen im Monat Dezember 1904 insgesamt 10 186 200 Mark vereinnahmt. Gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1903 sind dies 449 070 Mark mehr. Der Personenverkehr erbrachte hiervon 3 249 200 Mark, weniger 62 960 Mark, und der Güterverkehr 6 937 000 Mark, mehr 512 030 Mark. Die ge-

samte Einnahme des Jahres 1904 hat hiernach eine Höhe von 128 656 670 Mark erreicht und übersteigt die des Jahres 1903 um 6 240 632 Mark.

Auf Einladung der Handelskammer Magdeburg tagte am Dienstag in Magdeburg die Versammlung von Vertretern der sämtlichen Handelskammern aus dem deutschen Elbegebiet, sowie von den Vertretern der Kaufmannschaft in Berlin, um gegen die Einführung von Schiffsabgaben auf der Elbe Einspruch zu erheben. Nach einem Bericht des Handelskammerpräsidenten Dr. Behrend wurde einstimmig beschlossen, eine Eingabe an den Reichskanzler und die Bundesregierungen zu richten und um Aufrechterhaltung des Artikels 54 der Reichsverfassung zu bitten, da die Elbe trotz ihrer Regulierung den Charakter einer natürlichen Wasserstraße behalten habe. Die Schiffsabgaben trafen nur die Schifffahrt, während die gleichfalls beteiligten Interessen der allgemeinen Landeskultur nicht belastet würden. Auch die in der Düsseldorf-Resolution erwähnten kommunalen und industriellen Interessen der Anlieger würden geschädigt, viele Existenzen des Schiffsverkehrs würden untergehen preisgegeben und die monopolistische Entwicklung im Wasserstraßenverkehr begünstigt. Allgemein kam auch die Stimmung zum Ausdruck, daß der Kanaltorso das Elbegebiet schwer schädige. Nur die Handelskammern Harburg und Halle waren anderer Meinung, so daß eine hierauf bezügliche Beschlussfassung unterblieb.

Zur Handhabung der polizeilichen Vorschriften über die stille Begehung des Bußtags, des Karfreitags, des Totenfestsontags und deren Vorabend hat sich das sächsische Ministerium des Innern in einer Verordnung wie folgt ausgesprochen: Es ist in neuerer Zeit die Beobachtung zu machen gewesen, daß gerade an den Tagen, für welche das Gesetz, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend vom 10. September 1870, in Verbindung mit Verordnungen über die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht eine besonders stille Begehung voraussetzt, nämlich an den Bußtagen, dem Karfreitage und Totenfestsontage, sowie an deren Vorabenden, bisweilen in auffälliger Weise von Gast- und Schankwirten besondere dem Vergnügen gewidmete Veranstaltungen, wie Schlachtfeste, Schmäuse, Stattturniere, Lokalerausstände und dergleichen abgehalten und öffentlich angekündigt werden. Vorgänge solcher Art sind aber nicht nur geeignet, in breiten Schichten der Bevölkerung begründetes Aergernis und Entrüstung in hohem Maße hervorzurufen, sondern in der Mehrzahl der Fälle anscheinend auch unvereinbar mit bestehenden ausdrücklichen gesetzlichen Vorschriften. Denn nach § 7 Abs. 1 des Gesetzes vom 10. September 1870 in Verbindung mit § 2 der Verordnung vom 11. April 1874, sind an den Bußtagen und deren Vorabenden, während der drei letzten Tage der Karwoche und am Totenfestsontage geräuschvolle Vergnügungen an öffentlichen Orten schlechthin verboten. Das Ministerium des Innern nimmt daher Anlaß, die nachdrückliche Anwendung der bestehenden Sonntagsgesetzgebung und strenges Einschreiten bei Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen einzuschärfen.

Stauchitz. Kommenden Sonntag, den 22. d. M., nachm. 3 Uhr findet im „Gasthofe zur alten Post“ (Vereinslokal) hier selbst eine Versammlung des neu gegründeten Geflügel- und Kaninchen-Züchtervereins statt. Zu dieser Versammlung werden alle Freunde der Geflügel- und Kaninchenzucht eingeladen und sei bemerkt, daß außer Vorlegung der für diesen Verein ausgearbeiteten Statuten der

Zweck und Nutzen eines Geflügelzüchtervereins erläutert werden wird. Der doch fast allgemein bekannte, nicht geringe Nutzen einer geordneten Geflügelzucht sollte alle Interessenten, besonders die Herren Landwirte und Gewerbetreibenden, veranlassen, nicht zu verfehlen, der Einladung zu der Versammlung Folge zu leisten und damit den guten Zweck des Vereins fördern zu helfen.

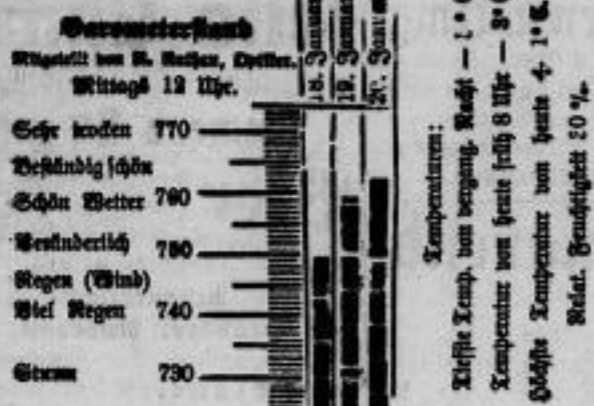
Dresden, 19. Januar. Das „Dresdner Journal“ bringt heute folgende Mitteilung: Eine den Gerichtspersonen und im Auktionswesen bewanderten Personen wohlbekannte Gesellschaft ist die sogenannte „Schwarze Bande“, von deren unreligiösen und schädlichem Treiben jedoch weitere Kreise keine Ahnung haben. Die „Schwarze Bande“ ist eine Ringbildung von Tröblern und ähnlichen Leuten und treibt in den gerichtlichen Versteigerungen ihr Unwesen, indem sie ahnungslose Bieter, die gern etwas erwerben wollen, derart mit dem Gebot in die Höhe treiben, daß diesem ein für allemal die Teilnahme an der Versteigerung verweigert wird. Dadurch haben sich die Mitglieder der „Schwarzen Bande“, deren jedes in seinem Fache eine Spezialität ist, das Monopol bei den gerichtlichen Auktionen zum Schaden derer, denen die Versteigerungsgegenstände gehören, und derjenigen, die die Sachen versteigern lassen, um zu ihrem Gelde zu kommen, erzwingen. Durch die „Schwarze Bande“ werden auch die soliden Geschäfte in ihrem Erwerb beeinträchtigt. Der Mehr- oder Mindererlös wird nachher unter die Mitglieder des Ringes verteilt. Sehr oft gehen die Zeitungsinferate, wonach krankheitshalber, wegen Todesfalls, wegen Um- oder Wegzugs und aus ähnlichen Gründen Gegenstände der verschiedensten Art mit großem Verlust oder zu jedem Preis zu verkaufen sind, sehr oft von den Mitgliedern der „Schwarzen Bande“ aus. Es handelt sich dann immer um aufgefälschte Auktionsgegenstände, und der Käufer ist, wie er bald gewahr wird, immer der Betrogene. Ein genaues Durchgehen der Inserate dieser Art zeigt vielfach, daß dieselbe Anzeige öfter wiederkehrt. Maßregeln gegen das unfolide Gebahren gibt es gegenwärtig nicht, wohl aber beginnt in den Kreisen hiesiger Geschäftsleute eine Bewegung, deren Endziel die Verfechtung einer Gesetzgebung zur Beseitigung derartiger und anderer Mißstände im Auktionswesen ist. Da die „Schwarze Bande“ überall ihr Wesen treibt und Schaden anrichtet, wäre zu wünschen, daß überall im Lande der Kampf gegen diese energisch von allen Bürgern aufgenommen wird.

Dresden, 19. Jan. Das hiesige Königl. Schwurgericht verhandelte gestern nachmittag gegen den 30 Jahre alten Fabrikarbeiter, früheren Schlosser Gustav Adolf Raden aus Oberpfefferwitz wegen Wilderns, Widerstands und Körperverletzung. Raden ist ein bekannter Kitzler und Breistringer. Anfang vorigen Jahres wurde er von dem Königl. Schöffengericht Döhlen wegen unbefugten Jagens zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. In jener Verhandlung fungierte der in Rostthal wohnende, im Dienste des Kammerherrn Frhrn. v. Burg stehende Revierförster Schellig als Belastungszeuge. Dem Angeklagten wird in dem vorliegenden Falle beigegeben, während der Nacht zum 12. November v. J. in dem auf Döhlischer Flur gelegenen, zum Rittergute Oberpfefferwitz gehörigen Buchenwalde unberechtigt gejagt und den deshalb gegen ihn einschreitenden Revierförster Schellig Widerstand geleistet, den Beamten tätlich angegriffen und körperlich verletzt zu haben. Während jener Nacht jagte Raden in dem erwähnten Walde auf Fasanen. Er gab mehrere Schüsse aus einem von ihm konstruierten



Hottern) usw. „So e Gemurkse!“ sagt man von einem schlechten Stück Arbeit sowohl wie von einer mühsam vorgebrachten Aussage. Murksen ist abgeleitet vom mittelhochdeutschen mür, mürken und brüchig, bedeutet also eigentlich zerfallen. — Im Erzgebirge ist für idten das Zeitwort sterben im Gebrauch, das aber nicht dem schriftdeutschen sterben (ich starb) entspricht, sondern dem mittelhochdeutschen Zeitwort des Bewirkens sterben = sterben machen und die Vergangenheit sterbe bildet, & R er sterbt Niehm ob, während das ziellose starb = sterben in der Bergangheit storb (= starb) lautet. (Zuschriften erbeten an den Ausschuss zur Sammlung sächsischer Volksmörter Dresden-K., Breite Straße 7, I.)

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mittlung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:

Ueber dem Festland ist der Luftdruck wiederum erheblich gestiegen. Im Maximum reicht derselbe über Inner-rußland bis zu 790 Millimeter Barometerstand. Eine relativ tiefe Depression lagert noch westl. Irland. Unter der bestehenden Wetterlage sind O.-Strömungen noch immer vorherrschend. Ein Wenderung steigt vorläufig nicht zu erwarten und ist Fortdauer heiteren trockenen Wetters für morgen wahrscheinlich.

Prognose für den 21. Januar 1905. Wetter: Heiter und trocken. Temperatur: Normal. Windrichtung: O. Barometer: Hoch.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 20. Januar 1905.

Berlin. Der neue Inspekteur der Küstenartillerie und des Minenwesens Franz ist zum Oberbefehlshaber der gesamten Befestigungen an der unteren Elbe ernannt worden, die in den letzten Jahren fortgesetzt verstärkt worden sind.

Halle. Auf der Braunkohlengrube 532 bei Rosbach wurden gestern mittag zwei Bergarbeiter durch Steinmassen verschüttet. Die Rettungsarbeiten waren bis zum Abend vergeblich.

Eisen. Die „Essener Volkszeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des Erzbischofs von Köln an den Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter, worin er unter Ueber-

sendung von 1000 Mark für die nothleidenden Bergarbeiterfamilien den Wunsch ausdrückt, daß es gelingen möge, den für die weitesten Kreise verhängnisvollen, den für die geistliche Entwicklung des Vaterlandes notwendigen sozialen Frieden schwer schädigenden Streik in geeigneter Weise zu beseitigen und durch vorsorgliche Maßnahmen für die Zukunft solche Vorkommnisse zu verhüten.

Dachau. Auf der Feste „Vothringen“ fand ein Zusammenschuß mit den Arbeitswilligen statt. Die Genbarmerie schritt ein. Ein Ausständiger erhielt einen Säbelhieb und wurde schwer verletzt. Im ganzen Bezirk fanden gestern zahlreiche Versammlungen statt.

Konstantinopel. Der flüchtige Kassierer der Kommerzbank in Fiume, Bartols, ist hier verhaftet worden. Von den unterschlagenen 300 000 Kronen wurden nur noch 90 000 vorgefunden.

Drest. Von den Hafenarbeitern, die sich an gestern stattgehabten Ausschreitungen beteiligten, sind 15 verhaftet worden. Der Handelshafen wird von 400 Mann Militär bewacht. Patrouillen durchziehen die Stadt.

Moskau. Im Polizeiamt zu Puschkange explodierte eine Dynamitbombe und zerstörte das Archiv. Die Beamten Noti und Klaus wurden mit Revolvern angegriffen. Dabei wurde der erstere getötet, der andere schwer verletzt.

Petersburg. Die Mannschaften der an der gestrigen Feier beteiligten Batterie sind sofort in strengen Arrest genommen worden.

Petersburg. Gestern fand in Gegenwart des Finanzministers eine Beratung der Fabrikbesitzer statt. Diese gaben an, daß heute viele Fabrikarbeiter in den Ausstand treten werden. Auf den Arbeiterversammlungen würde gegenwärtig für die Unterzeichnung einer Petition an den Kaiser seitens der Arbeiter agitiert. Diese Petition enthält im wesentlichen eine bittere Klage über ihre verzeufelte Lage und darüber, daß sie große Entbehrungen erleiden müßten. Die Petition erndigt mit dem Ausdruck der Ergebenheit an den Kaiser und schließt mit den Worten: „Begnädige uns und laß uns leben. Wenn Du uns in dieser Lage läßt, ziehen wir vor, lieber zu sterben.“ In der baltischen Fabrik wollen heute 5000, in einer Patronenfabrik 7000, in einer Waggonfabrik 8000 Arbeiter die Arbeit niederlegen. Es verlautet, die Arbeiter beabsichtigen 400 000 Mann stark vor dem Schlosse eine Kundgebung zu veranstalten. Heute und morgen finden weitere Beratungen des Finanzministers mit den Fabrikbesitzern statt und zwar über Maßnahmen gegen die Ausständigen. In der gestrigen Sitzung machte der Besitzer einer großen Fabrik in Charkow die Mitteilung, daß dort ebenfalls ein Ausstand eingetreten sei.

Petersburg. Heute haben die Arbeiter der Baumwollspinnerei der Firma San Galli u. Kalinkin die Arbeit eingestellt. Der Finanzminister und der Minister des Innern lehnten es endgiltig ab, eine Abordnung der Arbeiter zu empfangen.

Trier. Das Entlastungsgebäude im Kochener Tunnel explodierte. Die elektrische Lichtanlage des Bahnhofes Kochem wurde zerstört. Mehrere Arbeiter wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Johoe. Die Offiziere und Mannschaften des am Mittwoch von Hamburg nach Südwestafrika ausgegangenen

Truppentransports wurden, wie die „Jhes. Nachr.“ erfahren, auf dem Truppenübungsplatz Münster gegen Typhus geimpft.

Washington. Auf das Gerücht, daß einige Mächte beabsichtigten, ihre Besitzungen in China nach dem Kriege zu erweitern, um das Gleichgewicht im fernem Osten zu erhalten, hatte Staatssekretär Day ein Rundschreiben erlassen. Nunmehr haben alle Mächte eine derartige Absicht in Abrede gestellt.

Zum russisch-japanischen Krieg.

London, 20. Januar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Seoul vom 18.: Die Rot im Distrikt Hamhung ist infolge der beständigen Truppenbewegungen groß. Die Russen brantmen viele Häuser nieder. Hamhung ist von den Koreanern vollständig verlassen und von den Japanern besetzt worden, die den Ort besetzt haben. Die Japaner und Russen stehen sich sehr nahe gegenüber. Ueber den Zumenfluß haben die Russen eine Pontonbrücke geschlagen.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1904.

Table showing train schedules from Riesa in various directions (Dresden, Leipzig, Chemnitz, Erfurt, etc.) with arrival and departure times.

Ankunft in Riesa von:

Table showing arrival times in Riesa from various stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, Erfurt, etc.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Table showing departure times from Riesa to various stations like Dresden, Berlin, etc.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit + bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. — Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und sächsischen Festtagen in Wegfall.

Dresdner Börsebericht des Virens Lagerplatzes vom 20. Januar 1905.

Large table containing market reports and prices for various commodities, bonds, and stocks, organized in columns.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürfengängiger Wertpapiere. Cafes-Schraub-Schraube vermiethbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Pianos advertisement for P. Heyer, Dresden, Marschallstraße 53, II.

Advertisement for a typewriter (Schriftseher) and other office equipment.

Advertisement for Zwieback, described as the best, available at various locations.

# Hotel „Sächsischer Hof“.

Sonnabend und Sonntag  
Ausgang des edlen, gut bekömmlichen  
**Zucker-Bock-Bier**  
aus der Herrschl. von Zuckerschen Brauerei zu Nürnberg.



## Schadow Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
fl. Stoff. fl. Bodwürstchen.  
Nettig gratis. Schnellig Bedienung.  
Laden hierzu gang ergebenst ein **Worth Schade und Frau.**



## Hotel und Restaurant Zum Gesellschaftshaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest,**  
verbunden mit großem Konzert bei prächtiger Beleuchtung und  
verschiedenen Ueberraschungen, unter anderem:  
Räucher am Klavier  
und Frisch Blümchen auf dem elektrischen Zweirad in der Schwede.  
Gibt original — Geschenkwert.  
Hierzu laden ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ganz  
ergebenst ein. Hochachtungsvoll **Oskar Worth.**



## Restaurant Bürgergarten.

Sonnabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest.**  
Hierzu laden freundlichst ein **Ernst Heinrich.**

## Gasthof Stösitz.

Sonntag, den 22. Januar 1905  
**Karpfenschmans mit Ball,**  
wobei mit fl. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.  
Glaube mir, ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen.  
Hochachtungsvoll **Johannes Köcher.**

## Gartenschlägers Restaurant, Gröba.

Donnerstag, den 26. Januar, halten wir unsern diesjährigen  
**Karpfenschmans.**  
Hochachtungsvoll **G. Gartenschläger und Frau.**

## Gröba. Stieler's Restaurant. Gröba.

Sonnabend, Sonntag, Montag  
**Bockbierfest.**  
fl. Bodwürstchen. Nettig gratis.  
Hierzu laden ergebenst ein **Marie verw. Stieler.**

Suche für meinen 9jähr. Sohn  
ab Ostern

**gute Pension.**  
Ueberv. d. Schularb. erw. Ausf. An-  
geb. sub **G. O. St.** i. d. Exp. d. Bl.  
Sieg. Damenmaske, mittl. Flg.,  
billig zu verkaufen oder zu vers-  
leihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.



## Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 26. Januar  
stellen wir einen großen Transport  
bester Röhre, Kalben und sprungs-  
fähige Bullen in Riesa „Säch-  
sischer Hof“ zum Verkauf.  
Gebr. Kramer.  
**Poppitz u. Zichtenberg a. Elbe.**

## Fastenbretzel

empfehlen von heute ab stets frisch  
**Wolff, Bäckerei, Neuweida.**  
Auch werden einige Aussträger  
angenommen.

**Äpfel.**  
verschiedene Sorten, Meße v. 25 Pf.  
an verkauft **Sidert, Bismarckstr. 28.**

## Achtung! Tanzstunde!

Mein diesjähriger Tanzkursus  
beginnt Montag, den 23. Januar  
abends 8 Uhr im **Gasthof zu Nades-  
witz.** Es laden hierzu höflichst ein  
Tanzlehrer **Wilhelm Kaul,**  
**Cölnitz.**

**Luxus-Galanterie  
Glas- u.  
Porzellanwaren**  
Stets Neuheiten  
in  
Hochzeits-  
und Gelegenheits-  
Geschenken.  
**J. Wildner.  
Riesa  
Kaiserwillhelmsplatz 10**

**Schokolade  
Cacao**  
Kaiserwillhelmsplatz 10

**Oster-Cacao** Pfd. 1 Mk.  
**Gigander** Pfd. 80 Pf.  
**Helles-Chocolade** Paket 40 Pf.  
**Chines. Tee** Pfd. 2-6 Mk.  
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr  
eine Tüte f. cand. Cacao-Tee nebst  
Gebrauchs-Anweisung gratis.  
Filiale Riesa, Hauptstraße 88.

**Speisefartoffeln,**  
beste Qualität, liefert an Händler  
und Private billigst  
**H. Schelle, Schützenstraße.**



## Ev. Arbeiterverein Riesa u. Umgeg.

Zu unserer Sonntag, den 22. Januar 1905, abends  
7 Uhr im „Wettiner Hof“ stattfindenden Feier des  
**1. Stiftungsfestes**  
werden sämtliche Mitglieder und deren Angehörige hier-  
durch herzlich eingeladen.  
Der Gesamtvorstand.

## Landwirtschaftlicher Verein Wülknig.

**Generalversammlung**  
Sonntag, den 22. d. M., nachm. 3 Uhr. Tagesordnung:  
Vortrag des Herrn Dr. Schellenberger-Meißen. Prüfung der Jahres-  
rechnung. Neuwahl des Vorstandes. Besprechung eines Winterver-  
gütens.  
Der Vorstand.

## R. S. Militärverein Boberßen u. Umg.

Sonntag, den 22. d. M., nachmittags punkt 3 Uhr, findet im  
Bereinslokal die **Generalversammlung** statt. Tagesordnung:  
Begrüßung, Jahresbericht, Kassenbericht, Neuwahl, Freie Anträge.  
Um das Erscheinen aller Kameraden wird dringend gebeten.  
Der Gesamtvorstand.

## Christlicher Familienabend

Sonntag, den 22. Januar  
im **Gasthof „Zum Admiral“** in Boberßen, abends 7 Uhr.  
Deklamationen, Kinderstücke, Ansprachen und Vortrag im Hinblick  
auf eine Vorführung von 65 Lichtbildern über „Der Siegeszug der  
Bibel über die Welt“.  
Eintrittsgeld pro Person 10 Pfge., etwaiger Reinertrag zum  
Besten hilfsbedürftiger Konfirmanden von Boberßen.

## Turnverein Welda.

Sonntag, den 22. Januar, findet im **Gasthof zum  
Schwan in Werdorf** ein Familienabend statt, be-  
stehend in humoristischen Vorträgen (nur neue, originelle,  
noch nie gehörte Sachen). Sehr reichhaltiges Programm.  
Nach dem **Stotter Ball.** Hierzu werden alle Mitglieder,  
sowie wertere Gäste zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.  
Anfang punkt 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

## Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“

— **Verband Zahnstücken.** —  
Sonntag, den 22. Januar, nachm. 1/3 Uhr, findet unsere dies-  
jährige **Jahresversammlung** im **Gasthof zu Zahnstücken** statt.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neu-  
wahl, 4. Freie Anträge.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Gesamtvorstand.**

## Garantiert federdichte Bett-Zuilettes

1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Matz.  
Bordbetten zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12 Matz.  
Vorzügliche Qualitäten. Gebrüht und ausgewaschen.  
**Adolf Ackermann.**

## Eisbahn Richter

— **Spiegelglatte erstklassige Eisbahn** —  
2000 Quadratmeter groß — wasserrecht plantiert  
geschützt inmitten der Stadt gelegen, mit großen Warmstuben,  
Restaurant etc.

Täglich bis 11 Uhr abends geöffnet.  
Bei eintretender Dunkelheit feenhaft Beleuchtung.  
Nächsten Sonntag  
mittags von 11-2 Uhr feines **Konzert,**  
abends von 1/8 Uhr an

**grosso Petersburger Nacht**  
mit großartiger Beleuchtung und Polonaise  
wie hier in Riesa noch nicht geboten worden ist.

## Hôtel Wettiner Hof.

Sonnabend, Sonntag, Montag  
**Ausgang von bestgepflegtem  
Bockbier.**

Gleichzeitig für meine werten Gäste und Gönner  
ein preiswertes  
**Wild-Essen.**

Höflichst laden ein **H. Richter.**

Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme und  
für die Blumen Spenden bei dem Heimzuge unserer lieben  
trauernden, im Herrn sanft entschlafenen Mutter, Groß-  
und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

**Frau Amalie verw. Kittler**  
geb. Böge  
sagen wir allen Hierdurch unsern herzlichsten Dank.  
Voragt, den 18. Januar 1905.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Freigelegene Karte frische Hasen.

im Fell, gestreift und gepickt,  
auch geteilt,  
frische Hasen,  
Birkhühner,  
Schneehühner,  
Gänselbühner,  
fette Enten,  
Koch- und Brathühner  
empfehlen billigt

## Clemens Bürger,

Kaiser Wilhelmplatz und Parkstraße.  
Morgen Sonnabend werden

## fette Gänse

ausgeschlachtet und versendet.  
**Clemens Bürger.**

## Bier!

Sonnabend abends  
und Sonntag früh  
wird in der Berg-  
brauerei **Jauggler** gefüllt.  
Rekarnation

## Bräuerei Köderau.

Sonnabend, d. 22. Januar laden  
zum **Schlachtfest** freundlichst ein  
**H. Köder.**

## Morgen Sonnabend Schlachtfest.

**Anna Köderach, Gröba.**  
Morgen Sonnabend

## Schlachtfest

**Georg. Otto.**

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**  
**G. F. Kuhnert.**

## Gasthof Mautitz.

Sonntag, d. 22. Januar  
**Karpfenschmans u. Ball,**  
dazu laden alle Freunde und Gönner  
freundlichst ein **A. Köder u. Frau.**

## Gasthaus Gohlis.

Sonntag, den 22. Jan.  
laden zum **Bockbierfest,**  
wobei ich mit fl. Plann-  
tuchen und Kaffee, sowie  
Bodwürstchen bestens aufwarte  
alle Freunde und Gönner ergebenst  
ein **Gustav Harbender.**  
Sonnabend Bockbier-Anstich.

## Bahnhof Wülknig.

Sonntag, den 22. Jan.  
**Bockbierfest,**  
wozu freundlichst einladet  
**Ferdinand Müller.**

## Gasthof Gosa.

Sonntag, den 22. Januar  
**Bockbierfest.**  
Es laden freundlichst ein **Popp.**

## Ratskeller.

Morgen Sonnabend:  
**Ortail Soup**  
**Schweinsknochen mit Kloß und**  
**Weerrettig. oder Sauerkraut.**

Sonntag:  
**Schinken in Brodteig mit**  
**Kartoffelsalat**  
**hochfeines Zuckerbod.**

**Schweineversicherung**  
**Ründer und Umgegend.**  
Die **Generalversammlung** findet  
Sonntag, den 22. Januar 1905  
nachmittags 2 1/2 Uhr im **Gasthof**  
zum **Gesellschaftshaus** in **Nüdnitz**  
statt. Um zahlreiches und pünk-  
liches Erscheinen bittet

der Vorstand.  
Wegen **Kassenschluss** wird ge-  
beten, die rückständigen Monats-  
beiträge **sofort** zu begleichen.  
Durch die glückliche Geburt  
eines  
**munteren Mädchens**  
wurden hoch erfreut  
**A. Werner und Frau Grotz**  
geb. **Nitzsche.**

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

**Abendbericht.** **ab. Berlin, 19. Jan. 1905.**  
Die immer bei Gelegenheit des Postetats hat das Zentrum eine ganze Reihe sozialreformerischer Wünsche und ergeht sich in Gründlichkeit bei der Begründung seiner Resolutionen. So auch diesmal. Dr. Sijpe beantragt, den gemeinnützigsten Arbeitsnachweisen in bestimmten Morgenstunden die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen gegen ermäßigte Vergütung zu ermöglichen. Gröber will erweiterte Durchführung der Sonntagsruhe durch Verkürzung der Schalterstunden für den Paketverkehr an den Sonnabenden; für die Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung wünscht er die wöchentliche Maximalarbeitszeit weiter zu beschränken usw. Selbstverständlich war es der Sozialpolitiker Krimborn, dem die immerhin nicht ganz dankbare Aufgabe zufiel, alle Wünsche des Zentrums vorzubringen und die Resolutionen zu begründen. Er tat es denn auch mit anerkannter Gründlichkeit und die Fragen über die Verhältnisse der Postbeamten in den Kolonien, über die Statistik, die die Dauer der Dienstzeit der Beamten feststellt, die Wünsche über Sonntagsruhe, Personalvermehrungen und tausend andere Dinge reichten sich nur so aneinander über anderthalb Stunden lang. Ezzellenz Kräfte, der die Gemohnheit hat, jedem Redner in je nach dem vorsichtig höflicher, sehr oft recht bräusquer aber immer bestimmter Weise sofort zu antworten, tat das mit vorsichtiger Zurückhaltung und versprach, alle Resolutionen zu prüfen, wollte aber über eine event. Erfüllung der Wünsche noch nichts sagen. Auf die Ausschließung der Postanweisungen bei der Sonntagsbestellung könne er sich nicht einlassen, denn nicht jedem sei es gleichgültig, ob er sein Geld am Sonntag oder Montag bekomme. Mit Genugtuung konnte er aber die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die Post- und Telegraphenbeamten für das nächste Etatsjahr ankündigen. Nicht so glimpflich und höflich verfuhr aber der Generalpostmeister der Gegenwart Ezzellenz Kräfte mit dem Generalpostmeister des Zukunftsstaates Genossen Singer! Es ist ja bekannt, daß die Genossen weniger zweckmäßige Vorschläge machen als daß sie bestehende Verhältnisse benützen und demängeln und auch der beste Staatsbeamte wird stets eine Heißeiße ihrer Pfeile sein. Aber so gleichmütig, wie Herr Niederding, ist Herr Kräfte nicht und in recht energischer Weise protestierte er gegen die Unterschneidungen des sozialdemokratischen Abgeordneten. So behauptete Singer, daß nur solche Unterbeamte von

den Amtsvorstehern zu „gehobener“ Stellung verschoben werden, die verwerfliche Mittel dazu benutzt hätten, um so weit zu kommen. Mit klammernden Worten wies der Staatssekretär namens zehntausend Unterbeamten gehobener Stellung eine solche Unterschneidung zurück. Persönlich verwahrte er sich gegen die Singersche Behauptung, daß er in diesen Etat verschiedene 100 000 Mark eingeschmuggelt habe, um das zu erreichen, was beim vorigen Etat nicht erreicht wurde. Ein anderer gründlicher Redner war Herr Pagig (nl.), der in wenig kurzweiliger Rede ebenfalls tausend Dinge vorbrachte, so daß man bei der Länge der Speisekarte garnicht weiß, welche Berichte man als die besten herausgreifen möchte. Er wünscht Einführung des Postschleppverkehrs, sowie der abgeschafften Postanweisungskarte; Abschaffung des Bestellscheins; bei Nachsendung von Briefen, die im Ortsverkehr mit 5 Pfg. frankiert sind, Abschaffung des Straportos; die Postverwalter bei Beamten 3. Klasse, die mit den Postassistenten in gleichem Gehalt und Range stehen, sollen für ihre größere Verantwortung etwas größere Bezüge haben als die ihnen unterstellten Postassistenten; auch ein kleiner Unterschied in der Uniform würde für die Disziplin und Zufriedenheit Wunder wirken, Gleichstellung der Postschaffner, gleichviel, ob sie aus dem Militäranwärter- oder zivilen Stande hervorgehen und vieles andere. Auch Herr Biell (fr. Bgg.) nimmt noch zu vorgerückter Stunde das Wort, ist aber auf der Tribüne bei dem im Plenum herrschenden ungeduldrigen Lärm garnicht verständlich. Staatssekretär Kräfte beteuerte noch zum Schluß, daß er den größten Wert darauf lege, daß gegen die Unterbeamten nur ein guter Ton angeschlagen werde, behauptete, daß die Reichspost sich in guter Vermögenslage befinde und versprach, daß man mit dem 1. April auf der Frontseite der Ansichtskarte die Hälfte zur Adresse, die andere Hälfte zu Mitteilungen benutzen könne, von welcher Neuerung er sich aber nichts versprach und es nur tue, damit die deutsche Postverwaltung nicht als rückständig gelte, da England und andere Länder diese Bestimmung getroffen hätten. Vor der Beratung des Postetats wurde für das ausscheidende Mitglied der Reichsschuldenkommission, Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Bpt.), der Abg. Biell (fr. Bgg.) gewählt und die angefochtene Wahl des Abg. Kauf (Rp.) für gültig erklärt. — Morgen seht's Hiebe! Es kommt die Interpellation Kuer (soz.) über den Streik im Ruhrkohlengebiet zur Diskussion.

## Der Ausstand im Ruhrgebiet.

Unter den Beschwerden der Bergarbeiter spielt die Klage über die Verlängerung der Arbeitszeit und die über das Bagennullen eine hervorragende Rolle. Ueber dieses schreibt in einem vortrefflich orientierenden Aufsatz des Herrn Dr. Lorenz Pieper die „Soziale Praxis“:  
Was versteht man unter der Arbeitszeit im Bergbau?  
Im eigentlichen Sinne den Zeitraum, den der Bergmann, wenn er an seiner Arbeitsstelle unter Tage angelangt ist bis zu dem Moment, wo er sie wieder verläßt, zurechnet; die Zeit von der begonnenen Einfahrt bis zur begnadeten Ausfahrt ist die Schichtdauer. Diese Auffassung herrschte auch im preussischen Landtage bei der Beratung der Bergesehnovelle 1892. Eine solche eigentliche Arbeitszeit (von 8 Stunden „vor Ort“) bestand in der Tat solange der Ruhrbergbau in seinen primitiven Anfängen stehe (Tagebau, Stollenbau). Mit der fortschreitenden Modernisierung des Bergbaues aber und seiner technischen Revolutionierung, mit der Niederbringung stets tieferer Schächte und der damit wachsenden Hitze, mit den längeren unterirdischen Gängen (1/2 bis 1 Stunde und darüber), mit der Zusammenballung stets größerer Arbeitermassen und der damit verlängerten Seilsfahrt (Ein- und Ausfahrt der Bergleute) bekam die „Schichtdauer“ immer mehr den Charakter einer Arbeitszeit. Die Ein- und Ausfahrt, das Zurücklegen der weiten, dunkeln, auf große Strecken hin nur in gebückter Haltung zu passierenden, dazu noch oft holprigen und glitschigen Strecken bedeutet für den mit seinem Geväß (Werkzeug) belasteten Bergmann offenbar einen beträchtlichen Zeit- und Kraftaufwand, der wohl als „Arbeit“ zu der „Arbeitszeit vor Ort“ hinzugerechnet werden kann. Jedermann wird dem zustimmen, der schon einmal selbst unter Tage sich gründlich umgesehen und stundenlang das Sehen, Kriechen und Kimmern in den Strecken und Querschlägen usw. mitgemacht hat. Eine gerechte Auffassung wird also dem Bergmann recht geben, wenn er heutzutage als „Arbeit“ die ganze Schichtdauer ansieht und behauptet, daß die „von den Vätern ererbte Achtstundenschicht“ heute in der Regel zu einer Arbeitszeit von 9 bis 10 Stunden geworden ist...  
Neben den Lohnkürzungen bzw. Gebirge-Reduzierungen wirken sehr erbitternd die zahlreichen Geldstrafen und ganz besonders das rigotose

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Gefahrvolle Wege.

Roman von Ewald August König. 85

Ihr Vatte soll noch leben und in dieser Entführungsgeschichte mit ihr verbunden sein und Rüdiger ist entschlossen, die beiden zu verfolgen.  
„Baron Ravenberg? Er selbst hat Dir das doch nicht gesagt, mein Kind?“  
„Er überreichte mich bei Therese,“ erwiderte Hildegard, das Antlitz abweisend, um dem jorschenden Blick der Mutter auszuweichen, „er kam zu ihr, um sich nach ihrer Schwester zu erkundigen, wir haben nur einige Worte mit einander gewechselt.“  
„Wäre es nicht richtiger gewesen, wenn Du ihm sofort den Rücken gewendet hättest?“  
„Nein, Mama, ich würde mich damit einer Ungezogenheit schuldig gemacht haben.“  
„In diesem Falle wohl nicht,“ sagte die Generalin, die Frauen leicht zusammenschließend, „Du bist berechtigt, ihm Deine Verachtung zu zeigen.“  
„Meine Verachtung?“ entgegnete Hildegard, und ihre Stimme klang jetzt vorwurfsvoll. „Du kennst ja meine Anschauungen und Bestimmungen, Mama, sie sind unverändert und unerschütterlich geblieben.“  
„Das verstehe ich nicht.“  
„Dem Herzen kann man nicht gebieten, daß oder Liebe zu hegen, es läßt sich auch vom Verstand keine Vorschrift machen.“  
„Du hoffst doch nicht...“  
„Nein, Mama, so töricht bin ich nicht, ich wünsche nichts weiter, als Rüdiger glücklich zu sehen. Er ist sehr unglücklich.“  
„So mag er sich sagen, daß er sein Unglück selbst verschuldet hat. Von uns hat er sich losgesagt, wir haben also keine Veranlassung, an seinem Geschick Anteil zu nehmen.“  
„Du bedauerst auch das Kind nicht?“  
„Weßhalb hat Baron Ravenberg sich nicht früher nach

der Frau von Weilen erkundigt? Ich habe immer vor ihr gewarnt; er hätte sie am ersten Tage durchschauen müssen, aber er ließ sich betören von ihr und nun muß das Kind für diese Schwäche büßen.“  
„Nein, nein, glaube das nicht,“ sagte Hildegard unwillig, „niemand ist aber auch leichter zu betören, als Rüdiger.“  
„So darf er sich aber auch nicht beklagen, wenn er betrogen wird.“  
Hildegard fühlte sich verletzt durch die Anschauungen, die ihr herlos erschienen; unter dem Vorwande, in der Küche nachsehen zu wollen, verließ sie das Zimmer.  
Einige Minuten später trat Waldemar ein, er fand seine Mutter in Nachdenken versunken, der Ausdruck ihres Gesichtes verriet ihm, daß unangenehme Gedanken sie beschäftigten.  
„Weißt Du schon, daß Hildegard mit dem Baron von Ravenberg bei Deiner Braut zusammengetroffen ist?“ fragte sie leise, als er neben ihr stand und ihr die Hand reichte.  
„Nein, ich weiß nur, daß Baron Rüdiger meine Braut besuchen wollte, um sich zu erkundigen, wohin Frau von Weilen gereist ist,“ erwiderte er.  
„So hast Du also auch mit ihm gesprochen?“  
„Er kam zu mir ins Kabinett, um mir diese Mitteilung zu machen.“  
„Von Hildegard sprach er nicht?“  
„Nein.“  
„Gleichviel beunruhigt mich diese Begegnung Hildegards mit dem Baron.“  
„Sie geschah sicherlich nur zufällig, Mama.“  
„Ich will das gerne glauben. Aber durch sie ist das Eis wieder gedrochen worden, und der Anfall könnte jetzt häufiger den Vermittler spielen, und das will ich nicht,“ sagte die Generalin in einem Tone, der keinen Widerspruch duldet. „In der Seele Hildegards werden dadurch Hoffnungen geweckt, die niemals Erfüllung finden können, das wirst Du zugeben.“

„So ganz bedingungslos doch nicht.“  
„So wäre es Dir gleichgültig, wenn Deine Schwester diesem charakterlosen Manne zeigte, wie teuer er ihr noch ist?“ fragte sie zornend.  
„Das wird Hildegard nicht tun.“  
„Sie wird es tun, ohne zu wissen, wenn Hildegard nur noch zweimal mit ihm zusammentrifft. Und es ist endlich Zeit, daß sie ihn vergißt, bist Du darin nicht mit mir einverstanden?“  
„Gewiß, liebe Mama, aber können wir sie denn dazu zwingen?“  
„Das versuchen zu wollen, wäre töricht und fruchtlos,“ erwiderte die Generalin mit leichtem Kopfschütteln, „nur die Zeit kann es bewirken. Aber wir können doch viel dazu beitragen, wenn wir für andere Einbrüche sorgen. Der Möglichkeit, daß Hildegard dem Baron nun öfter begegnen könne, müssen wir vorbeugen, diese erste Begegnung ist schon schlimm genug, sie hat die alten Erinnerungen wieder geweckt und wir wissen ja, wie sehr Hildegard geneigt ist, die unehrenhafte Handlungsweise Baron Rüdigers zu entschuldigen.“  
„Und was willst Du tun?“  
„Still, sie kommt, ich werde nach Tisch darüber reden und erwarte von Dir, Waldemar, daß Du auf meine Pläne eingehst.“  
Hildegard trat wieder ein, ihr folgte das Dienstmädchen mit der Suppe. Waldemar begrüßte seine Schwester und führte die Mutter zur Tafel.  
Die Generalin brachte das Gespräch auf den noch immer nicht aufgelärten Rasseniebstaß, sie wünschte zu wissen, ob derselbe auch jetzt noch böse Folgen für Waldemar haben könne.  
„Ich kann selber diese Frage nicht verneinen,“ erwiderte Waldemar mit einem leisen Seufzer, „aufgestört ist die Sache noch nicht, und von den russischen Banknoten, die damals verschwanden, ist bis jetzt noch keine zum Vorschein gekommen.“

Ruilen.

Lehteres besteht darin, daß der Fabrikmeister diejenigen über Tage ankommenden Kohlenwagen, welche entweder unrein, d. h. mit Steinen oder sogenannten Schrambergen (Kohlenschiefer) vermengt oder keine intakte Füllung mehr aufweisen, streicht („nullt“), d. h. „ein Lohn wird nicht gezahlt“ (§ 24 der Arbeitsordnung).

Welche Stellung soll man dem Ruilen gegenüber nehmen? Man kann eine Reihe schlagender Gründe gegen die Berechtigung des Ruilens überhaupt erbringen. Andererseits mag man freilich zuweilen mit Recht auf Nachlässigkeit der Kohlenhauer selbst hinweisen. Auf jeden Fall aber ist das seit langem und auch heute noch beliebte übermäßige und vielfach skandalöse Ruilen entschieden zu verurteilen.

über die ausgeklaupte Beimischung. Leider fielen die an diese englische Praxis sich anschließenden Reformvorschläge bei Beratung der Berggesetz-Novelle 1892 durch. Durch die Einführung des Gewichtmaßes statt des Raummaßes würde auch der Mißstand wegfallen, daß hier und da eine Richtekung der Wagen und infolgedessen eine Verschiedenheit des Rauminhalts vorkommt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Dem Reichstag ging eine Denkschrift, betreffend die Entwicklung des Kiautschou-Gebietes in der Zeit vom Oktober 1903 bis Oktober 1904, zu. Die Denkschrift führt unter anderem aus, daß das Berichtsjahr bezüglich der Gestaltung der Verkehrswege sowohl über See als über Land entscheidende Fortschritte gebracht habe.

Wie aus Weimar mitgeteilt wird, hatten bis gestern abend zu den morgen, Sonnabend, stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten folgende Fürstlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt: Sr. Maj. der Kaiser, der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Oldenburg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, der Erbprinz von Preußen, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar.

Rußland.

Eine gestern abend während des Trudens eingegangene Fernsprechanmeldung besagte: Während der Zeremonie der Wasserweihe gleichzeitig mit dem zweiten Salutstusch durchbohrten mehrere Kartätschbüchsen, die von der Füllung des Börsengebäudes ausgegangen sein sollen, die Fenster des Nikolaipalastes des Winterpalastes.

Der Vorfall ist bisher unaufgeklärt. Es verlautet, ein Polkist sei getötet.

Das „Reuter'sche Bureau“ verbreitet folgende Meldung aus Petersburg: Gerade als der Ramonendonner heute das Ende der Feier der Wasserweihe ankündigte, wurde durch ein Fenster der Nikolaus-Halle des Winterpalastes geschossen.

Das Fest der Wasserweihe ist das Jordansfest der griechisch-katholischen Kirche, die alljährlich am 6. Januar zum Gedächtnis an Jesu Taufe im Jordan begangene Zeremonie; die Geistlichkeit, die in Prozession aufzieht, weicht das Wasser durch Eintauchen von Kreuzfischen und besprengt die Versammelten mit dem nimmeh als wunderkräftig geltenden Raß.

Serbien.

Sensationsnachrichten über Serbien verbreitet das „Reuter-Bureau“. Serbien soll am Rande einer Revolution stehen, die sich hauptsächlich gegen die Königsfamilie und in zweiter Linie gegen König Peter richtet. Die Gefängnisse in Serbien sollen voll sein von politischen Gefangenen und das ganze Land sei mit Spionen der Regierung übersät.

Amerika.

Die Beziehungen zwischen der Union und Venezuela waren in den ersten Tagen des Monats sehr gespannt. Castro beabsichtigte fogar, dem amerikanischen Vertreter seine Pässe zu schänden. Schließlich fühlte er sich aber doch zu Anerbietungen bewogen.

Gefährliche Wege.

Roman von Ewald August König.

„Über man kann Dich doch nicht für das Verschwinden des Geldes verantwortlich machen!“ warf die alte Dame heftig ein. „Das scheinen die Gläubiger nun doch zu beabsichtigen, wenigstens muß ich dies aus einigen Kewigerungen entnehmen, die im Kabinett gefallen sind.“

„Du kannst sie ihnen doch auch nicht zahlen.“ „Das kümmert sie einstweilen nicht, wenn ich verurteilt bin, werden sie schon Mittel finden, das Geld, wenn auch in kleinen Raten, von mir zu er halten.“

gewonnen hatte. Die Baronin von Wetterau hat mir wieder geschrieben und Dich abermals dringend eingeladen, Hildegard, ich meine, Du solltest dieser Einladung einmal Folge leisten, einem jungen Mädchen muß es doch interessant sein, Paris zu sehen.“

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Millionen zahlen und nach Ablösung der Forderungen...

Vortrag

des Herrn Dr. Wegener aus Berlin über „Tibet, Thassa und die englische Expedition“.

Der Vortragende bespricht zunächst die Natur des Landes, eine Schilderung der Bewohner folgen und...

hier verfahren, auf alle die interessantesten Einzelheiten näher eingegangen, die der Redner berührte und die meist durch...

Bericht

Ueber die Höhe der Jockeygehälter ist man in Kreisen, die außerhalb des Rennsports stehen, nur wenig unterrichtet...

80 000 Mark für eine Kelle. Für eine Kelle, die in Zukunft die „Pierston-Kelle“ heißen wird, hat der New Yorker Millionär Pierston 80 000 Mark bezahlt...

Kirche und Spielfaal. In der englischen Kirche zu Monte Carlo werden seit einiger Zeit — so wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben — Sonntags stets nur die mit Nummern über 36 versehenen Gesänge angelesen...

Von den Palau-Inseln. Die neueste Nummer des amtlichen „Deutschen Kolonialblattes“ enthält einen ausführlichen Bericht über eine Reise, die Bezirksamtmannt Senft im letzten Sommer nach den Palau-Inseln...

\* Karl Ritterer † 1899. Er ist der Begründer der sogenannten vergleichenden Erdkunde, durch die die Geographie, die vorher nur eine Dienerin der Geschichte war, erst zur Wissenschaft erhoben worden ist. Red.

**Kirchennachrichten.**

**Niefa:**  
Am 3. Erscheinungssonntag (den 22. Januar 1905).  
Predigttext für den Hauptgottesdienst: Matth. 8, 5—13.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Burthardt);  $\frac{1}{2}$  11 Uhr Kindergottesdienst (Pfarrer Friedrich) und nachm.  $\frac{1}{2}$  5 Uhr Predigtgottesdienst mit Kirchengang des evang. Arbeitervereins (Obersparrer Dr. Klemm-Strehla) — alle diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.  
Wochenamt vom 22.—29. Jan. c. für Taufen und Trauungen Pastor Burthardt und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.

**Ev. Männer- u. Jünglingsverein.**  
Abends 7 Uhr Teilnahme an der Stiftungsfestfeier des evang. Arbeitervereins im „Wettiner Hof“.  
**Evangelischer Jungfrauenverein.**  
Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.

**Pausitz und Jahnsdorf:**  
3. Sonntag n. d. Erscheinungsfeste.  
Vorm.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Predigtgottesdienst in Pausitz.  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst in Pausitz.

**Glaubitz und Zschaiten:**  
Sonntag, den 22. Januar.  
Glaubitz: Früh-Gottesdienst vorm.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.  
Zschaiten: Spät-Gottesdienst vorm. 11 Uhr.

**Gröbba:**  
Dom. 3 p. Epiph. früh 9 Uhr predigt Pastor Worm über Matth. 8, 5—13. Mittag 1 Uhr Kindergottesdienst in Merzdorf, derselbe.  
Vorm.  $\frac{1}{2}$  11 Uhr Kindergottesdienst in Gröbba: Pfarrer Werner. Abends 8 Uhr Jünglingsverein.  
Dienstag abend 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaus.  
Donnerstag, 26. Januar, abends 8 Uhr Bibelstunde in Merzdorf.

**Nöbberau:**  
3. Sonntag nach dem Erscheinungsfest, den 22. Januar.  
Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Entlaufen**

ein kleiner schwarzer Spitz mit weißer Brust und Lederhalsband. Mitteilung erbeten.

**A. Bennewitz, Glaubitz.**

**weißer Hund**

mit gelben Ohren und gelbem Fleck auf dem Rücken entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

**Kastanienstraße 87, 1. Et.**

Schlafstelle z. v. Niederlagstr. 3. Ein Herr kann Schlafstelle erhalten

**Orößhere**

und kleinere Wohnungen, Sonnenseite, preiswert zu vermieten

**Poppitzerstraße 31, 3.**

**Zwei Wohnungen**  
im Hinterhaus per 1. April zu vermieten

**Kaiser-Wilhelmplatz 6.**

**Schöne Wohnung,**  
Sonnenseite, 2. Etage, per 1. April für 350 M. zu vermieten

**Kaiser-Wilhelmplatz 6.**

**Mansardenwohnung,**  
Stube, 2 Kammern u. Küche, Ostern zu vermieten

**Wettinerstraße 33.**

**Einige Wohnungen,**  
Stube, große Kammer, Küche und Stube, große Kammer nebst Zubehör sind zu vermieten

**Weißnerstr. 34.**

**Schöne Wohnungen**  
im Preise von 60—180 Mark sind sofort und 1. April zu vermieten

**Bismarckstraße 61.**

**16jähriges Mädchen,**  
kebevoll u. gewissenhaft, sucht Stelle in seinem Hause nur zu gr. Kindern nach auswärtig. Offert. u. 100 B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Telegramm! Kreis Stenographen-Institut**

**Realschule mit Progymnasium zu Dösch.**  
Anmeldungen für Ostern werden vom 10. Januar bis Ende Februar täglich von 11 bis 12 Uhr im Schulgebäude entgegengenommen.

Die Realschule ist lateinlos und beginnt den französischen Unterricht in der 6., den englischen in der 3. Klasse. Sie bietet für Kaufleute, Gewerbetreibende, Landwirte, Fabrikanten und Techniker eine geeignete Vorbildung. Das Reifezeugnis berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, zum Besuch der Handelshochschule in Leipzig, der Gewerbe-Akademie in Chemnitz und der Königl. Baugewerkschulen, zur mittleren Beamtenlaufbahn etc.  
Gute preiswerte Pensionen werden nachgewiesen. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit.  
Dösch, am 4. Januar 1905.  
**Dr. Max Schmidt, Direktor.**

**Eine enorme Auswahl**

bietet Ihnen mein Lager in **bunten Bettzeugen**  
in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  Breite in nur Prima-Qualitäten und garantiert waschfest. Meine Spezial-Qualität ist nach wie vor **1 Ueberzug mit 2 Kissen in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{2}$  breit M. 3,40 mit 3 Prozent Rabatt.**

**Adolf Ackermann.**  
Spezial-Reinen: u. Auskattungsgeschäft. Größtes Lager am Plage.

**Et guten Morgen Herr Nat**

wie geht's! Dank der Nachfrage, sehr gut! Sagen Sie mal, ich habe doch vorgestern gehört, Sie seien so stark erkältet, daß Sie das Zimmer hüten mußten. Stimmt, war auch so. Aber ich habe zufällig in unserm Anzeiger eine Annonce über Fay's echte Sodener Mineralpastillen gelesen, die mir gefallen hat. Auf Grund der in derselben geschilderten Tatsachen habe ich mir mal eine Schachtel von diesen Pastillen holen lassen, und siehe da, heute schon kann ich bei diesem kalten Wetter wieder ausgehen, selbstredend mit Pastillen in der Tasche, denn die kommen mir so leicht nicht wieder aus dem Hause. Das muß ich mir aber merken, denn ich muß mich ebenfalls vor Erkältungen in acht nehmen. Alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen haben Niederlagen à 85 Pfg. per Schachtel.  
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeit 2,7305 %, Trauganz 0,2366 %.

**Einen Posten  $\frac{1}{4}$  breit Bett-Zulett**

Alle 30 Pfg. Federdicht.  
**Adolf Ackermann.**

**Gesellschaftshaus.**

Nur Sonnabend, den 21., Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Januar  
nachmittags 5 Uhr abends 8 Uhr  
**Große Spezial-Vorführungen**  
des besten akkreditierten Physikers B. Jeschke-Berlin mit seinem gesetzlich geschützten und in seiner Vollkommenheit bisher unerreichten

**Kinematoskop**

(lebende Photographie).  
Allerneueste Erzeugnisse mikroskopischer Objekte, genannt „Die unsichtbare Welt“, nur von mir allein zum 1. Male in Deutschland vorgeführt.  
3. D. Zirkulation des Protoplasma in der Wasserpflanze, Typhus-Bakterien, Sühwasser-Infusionstierchen, Käsemaden (Milden), Riesenschlangen etc.  
Nur einzige Originalaufnahme der letzten Kaiserparade, sowie Flotten- und Landungsmanöver zu Altona. Die letzte Parade vor dem hochsel. König Georg in Leipzig. Die beschlossene russische Flottenparade, Schlacht am Jalu. Abschieds-Parade russischer Regimenter vor der Einschiffung nach Japan. Großes Seesegelschiff der russischen und japanischen Flotte. Bombardement und Vorpustengefecht und Erklärung eines russischen Lagers. Jagd auf Wildziehe. Der berühmteste Ringkämpfer Gaden Schmidt. Neues Stiergeficht aus Madrid. Die Reise nach dem Mond etc.  
Jeden Tag neues Programm mit über 50 Nummern. Jede Vorführung dauert 2 bis 3 Stunden. Gleichzeitig hiermit verbunden, unter Berücksichtigung der dem Charakter der Filme angepaßten Musik-Nummern:  
**Konzert des Riesens-Phonostereoskops**  
nach Original-Aufnahmen der hervorragendsten Konzertkapellen und Operntrüfte.

**Eintrittspreise:** Vorverkauf bei A. verw. Reinhardt, Buchhandlung, L. Scherr, Cigarrengeschäft, sowie im Hotel Gesellschaftshaus 2. Platz 40 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., Sperrsitze 80 Pfg. **Abendklasse:** 2. Platz 50 Pfg., 1. Platz 70 Pfg., Sperrsitze 1 Mt. Nachm. 5 Uhr ermäßigte Preise für Schüler unter 14 Jahren: Stehplatz 10 Pfg., 1. Platz 20 Pfg., Sperrsitze 30 Pfg., dazu kein Vorverkauf, nur an der Kasse.

**Achtung! Maskenball!**

Den geehrten Besuchern des Maskenballes am 2. Februar zu Kenntnis, daß schon jetzt ein großer Posten einfacher, sowie feiner und dabei sauberer Kostüme zu den billigsten Preisen eingetroffen ist. Selbige sind Bismarckstraße 22, 1. Etage und vom 2. Februar an im Hotel Gäßner zur Ansicht ausgestellt.  
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Elise Harz**  
Höflicher Modens und Theatergarderobe-Anstalt.

**Niebed-Bod. Hervorragende Spezialität.**

Logis, 1. Et., 1 St., 2 R., R. zu vermieten, 1. April od. sofort zu beziehen Bismarckstraße 28.

**Wer leiht** einem streng realen Geschäftsmann gedoppelte Sicherheit 300 M.? Off. u. H. K. bis Montag i. d. Exp. d. Bl.

**18000 Mf.**

sind den 1. April 1905 auf erste Hypothek auszuleihen  
Albertstraße 11. 1. Et. links.

Ältere Dame sucht bis 1. März ein solides, älteres, zuverlässiges **Mädchen,** das gut kocht und auch in übrigen Arbeiten erfahren ist, bei gutem Lohn. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Junges auf. Mädchen**

kann sich geg. billig. Pension in allzweigen der Wirtschaft, sowie **Pausitz u. Verkauf** ausbilden, größere Arbeit ausgeschlossen. Offert. unter **W. T. 100** in die Exp. d. Bl. erb.

**Eine Aufwartung**

als Aushilfe für ein erkranktes Dienstmädchen wird gesucht  
**Bismarckstraße 46, 2.**

**Suche vom 1. Februar ab ein sauberes, ehrliches Mädchen**

von 15—16 Jahren zu funderlosen Reuten  
**Neu-Gröbba, Bahnhof Niefa Nr. 8, 1 Tr.**

**Hausmädchen**

vom Lande suchen Stellung in Niefa. Frau Geppe, Stellensmittlerin, Weinbühla, Albertstr. 2.

**Für nächste Ostern beabsichtige ich, einen befähigten Knaben als Lehrling**

in meine Handlung aufzunehmen. Besuch der **Handelschule** Bedingung. Kost u. Wohnung im Hause.  
**Paul Archschar, Dösch, Colonialwaren, Weine, Conserven.**

**JAVOL<sup>®</sup>**

ist das vorzüglichste Haarwasser der Welt

Javol<sup>®</sup> ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidenschweich und geschmeidig, färbt und erfrischt die Kopfhaut. Erfrischt und wohntwend für die Narven.

Javol<sup>®</sup> in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Reiffel. M. 2.25. Für sehr fettiges Haar fordert man Javol<sup>®</sup> zu gleichen Preisen in weißen Flaschen. In den Parfümerien, Drogerien u. Colifurgeschäften, auch in vielen Apotheken, Beschreibungen, Autographen kostenfrei durch **W. H. Anhalt G. m. b. H., Cisterlad Roßberg, \* Wick aufgelassen: Javol<sup>®</sup>.**

**Wais, Wais, Wais,**

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, desgl. für Hühner und Tauben, **Gerstenschnitz, Roggenkleie,** empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen **Wustlich-Mühle Niefa.**

**Mehl**

**n. Futterartikel**  
als prima Weizenmehle in 3 Sorten, prima Roggenmehl in 2 Sorten, sowie gute reine Roggenmehle und Schalenmehle, gute reine Weizenschalen, guten reinen Gerstenschnitz, guten gelben trocknen Weizenschnitz, gute gelbe Weizenschnitz, gute kleine und Hühnerfütter, gemischt, empfehlen unter streng realer Bedienung zu billigsten Tagespreisen

**Frousser & Hennig,**

Dampfmühle Poppitz-Niefa. Weizen und Roggen kaufen gegen Kasse d. D.

**Ein Schmiedelehrling**

unter günstigen Bedingungen für sofort oder Ostern gesucht.  
Schmiedestr. Niefa. **Thieme, Kadewitz, Post Langenberg.**

**Milchvieh-Berkauf.**

Montag, den 23. Januar stelle ich eine Auswahl von 30 Stück bester Kühe und Kalben, sowie schöne Zuchtstullen bei mir zum Verkauf.  
**Paul Richter, Gröbba-Niefa.**

**Eine Kuh,**

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen  
**Glaubitz 51.**

**Holz-Auktion**

auf Streblaer Forstrevier. Dienstag, den 24. d. M. von vormittags 10 Uhr an sollen im **Dürrenberg 300 Stück Kiefer Stämme u. Abläger** von 17—34 cm Mittendurchmesser und 4—14 m bedingungsweise verauktioniert werden. Die Zusammenkunft ist im **Holzschlag am Pfaffenkeige.** Forsthaus Dürrenberg, am 18. Januar 1905.  
**Thieme.**

**Es ist unmöglich,**

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unergleichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

**Original-Theerschwefel-Seife**

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N. W., v. J. Fr. a. M. zu machen. Preis pr. Stück 50 Pfg. bei: **Rud. Bennendorf, Drogerie, S. Blumenstein, Friseur.**